

*Hans-Joachim Gehrke - Kerstin P. Hofmann*  
mit Beiträgen von Reinhard Bernbeck und Claudia Näser

### *Plenartagungsbericht der Cross Sectional Group V*

### **Space and Collective Identities**

Sprecher:

- Hans-Joachim Gehrke (Alte Geschichte, ehem. Deutsches Archäologisches Institut, Freie Universität Berlin)

Koordinatorin:

- Kerstin P. Hofmann (Prähistorische Archäologie, DAI)

Mitglieder:

- Stefan Altekamp (Klassische Archäologie, Humboldt-Universität zu Berlin; Topoi E-I)
- Reinhard Bernbeck (Vorderasiatische Archäologie, Freie Universität Berlin; Topoi A-II)
- Eva Cancik-Kirschbaum (Altorientalistik, Freie Universität Berlin; Topoi B-II-1, B-III-3, B-IV, C-I-1, D-III)
- Ortwin Dally (Klassische Archäologie, Deutsches Archäologisches Institut; Topoi A-I, C-III)
- Salvatore De Vincenzo (Klassische Archäologie, Freie Universität Berlin; Topoi A-I-9, A-I-18)
- Friederike Fless (Klassische Archäologie, Deutsches Archäologisches Institut, Freie Universität Berlin; Topoi A-I, B-I-2)
- Elke Kaiser (Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin; Topoi A-II)
- Jörg Klinger (Altorientalistik, Freie Universität Berlin; Topoi B-II-1, B-III-3, B-IV, C-I-1)
- Michael Meyer (Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin; Topoi A-I, A-I-10, A-III)
- Claudia Näser (Ägyptologie/Archäologie Nordostafrikas, Humboldt-Universität zu Berlin; Topoi A-I-7)
- Susan Pollock (Vorderasiatische Archäologie, Freie Universität Berlin; Topoi A-II, C-III)
- Almut-Barbara Renger (Religionswissenschaft, Freie Universität Berlin; Topoi CSG-V)
- Wolfram Schier (Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin; Topoi A-II)
- Matthias Wemhoff (Prähistorische Archäologie, Museum für Vor- und Frühgeschichte; Topoi CSG-IV)

assoziiert:

- Barbara Dammers (Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin; DFG Eigene Stelle)
- Cornelia Kleinitz (Ägyptologie/Archäologie Nordostafrikas, Humboldt-Universität zu Berlin)
- Isabel Toral-Niehoff (Arabistik, Freie Universität Berlin)

Think Tank:

- Sebastian Brather (Frühgeschichtliche Archäologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
- Ute Daniel (Neue Geschichte, Technische Universität Braunschweig)
- Peter Haslinger (Geschichte, Justus-Liebig-Universität Gießen)
- Susanne Hummel (Historische Anthropologie, Georg-August-Universität Göttingen)
- Matthias Jung (Philosophie/Soziologie, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main)
- Waltraud Kokot (Ethnologie, Universität Hamburg)
- Stefan Pfänder (Philologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
- Ulrike Sommer (Prähistorische Archäologie, University College London)
- Jürgen Straub (Sozialpsychologie, Ruhr-Universität Bochum)
- Peter Weichhart (Geographie, Universität Wien)

Senior Fellows:

- Dieter Hertel (Klassische Archäologie, Köln): 01.11.2009–30.04.2010
- Birgit Maixner (Prähistorische Archäologie, Oslo): 01.12.2009–31.05.2010
- Felix Wiedemann (Zeitgeschichte, Potsdam): 01.03.2010–31.07.2010
- Gisela Eberhardt (Prähistorische Archäologie/Wissenschaftsgeschichte, Eningen): 01.05.2010–30.09.2010
- Nicholas Stanley-Price (Cultural Heritage, Rom): 01.05.2010–31.07.2010
- Tilman Lenssen-Erz (Prähistorische Archäologie, Köln): 01.11.2010–31.12.2010
- Kathryn E. Piquette (Ägyptologie, London/Oxford): 01.03.2011–30.04.2011

Berliner Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

- Cornelia Kleinitz (Ägyptologie/Archäologie Nordostafrikas, Humboldt-Universität zu Berlin):  
Wintersemester 2010/11

Schlagworte: Raum • Identität • Kultureller Austausch • Politik • Wissenschaftsgeschichte • Archaeotopia • Postkoloniale Studien • Ethnizität • Narrative • Migration

Zusammenfassung: Sowohl Identitäts- als auch Raumkonzepte haben in den einzelnen Wissenschaften bereits verschiedene Konjunkturen durchlaufen. Eine intensive Diskussion über ihre aktuelle Definition sowie die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Anwendung in den Altertumswissenschaften fehlt jedoch bislang weitgehend. Die im Sommer 2009 gegründete Cross Sectional Group (CSG) V bietet hierfür einen Kommunikationsraum. Für einen die Topoi-Areas übergreifenden Austausch wurden spezielle Kommunikationsformate etabliert, z. B. ein monatlich stattfindendes Forum, ein Lesezirkel und Seminare. Ziel ist es u. a., auf methodisch-konzeptionellem Wege das Kernproblem der Verbindung von räumlich verorteter materieller Kultur mit kollektiven Identitäten zu untersuchen. Häufig wurden und werden hier Identifizierungen vorgenommen, die unreflektiert und ideologisch-politisch aufgeladen sind. Ebenso müssen neue Erkenntnisse aus den Naturwissenschaften methodenkritisch in die Forschung integriert werden, auch um mit den wieder verstärkt auftretenden biologistischen Vorstellungen angemessen umgehen zu können. Dazu ist eine Auseinandersetzung mit wissenschaftsgeschichtlichen Fragestellungen und zeitgeschichtlichen, auf archäologischen Orten und archäologischen Wissensproduktionen basierenden Konstitutionen von Identitäten notwendig. Ferner stellen die Erforschung von Kulturtransfer, durch den die Dynamik von Identitäten und Raum verdeutlicht wird, sowie von sprachlichen und narrativen Identitätsdiskursen, z. B. in Form von Eponymen und Mythen, zentrale Aspekte der Arbeit der CSG-V dar. Aufgrund der Aufgabenstellung der CSG-V werden im Folgenden vor allem der diskutierte Raum- und Identitätsbegriff sowie ihre sechs Arbeitskomponenten vorgestellt und erst dann einige Schwerpunktthemen kurz behandelt.

#### Projekte:

Die CSG-V hat streng genommen keine eigenen Projekte. Bei den hier aufgelisteten Studien handelt es sich um Forschungen, die mit Topoi-unabhängiger Finanzierung von den Mitgliedern der CSG-V durchgeführt werden, aber die Diskussionen der CSG-V anregen und durch die Arbeit der CSG-V unterstützt werden.

#### CSG-V-Studien (z. T. durch Senior Fellows gefördert)

- »Konstruktion von Identitäten und Räumen in der Erforschung des Alten Orients vom 19. Jahrhundert bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts n. Chr.« (Eva Cancik-Kirschbaum)
- »Migration und Ethnizität als Erklärungsmodell für Kulturwandel im Alten Orient« (Jörg Klinger)
- »Troia. Methodologie der Erkenntnisgewinnung in den Altertumswissenschaften« (Matthias Wemhoff)
- »Archaeotopia. Der archäologische Ort als Fokus, Ausdruck und Motor kollektiver Identitätsbildung« (Stefan Altekamp, Claudia Näser, Cornelia Kleinitz)
- »Olympia und seine Umwelt« (Hans-Joachim Gehrke)
- »Europa und ihre Genealogie. Migration und die Konstituierung von Identitäten im mythotopographischen Raum« (Almut-Barbara Renger)
- »Akkulturation in der Ur- und Frühgeschichte« (Kerstin P. Hofmann)

#### Kooperations-Projekte (= Projekte von Nicht-Topoi-Mitgliedern)

- »Keramiktechnologie und kulturelle Identität zwischen Balkan und Mitteleuropa« (Barbara Dammers)
- »Procesos de cambio cultural en las ciudades del Círculo del Estrecho« (Iván Fumadó Ortega)

#### Projekt der Berliner Wissenschaftlichen Mitarbeiterin\*

- »Felskunstlandschaften in synchroner und diachroner Perspektive: Eine Fallstudie zum Verhältnis von Bild, Raum und kollektiver Identität am Vierten Nilkatarakt, Sudan« (Cornelia Kleinitz)

#### Senior Fellow-Projekte

- »Troia – Poetisch imaginiertes heroischer Raum und topographische wie archäologische Realität, Identitäten stiftender antiker Erinnerungsort und Bezugspunkt neuzeitlicher Forschungsansätze« (Dieter Hertel)
- »Die Rezeption karolingisch-ottonischer Einflüsse im wikingerzeitlichen Skandinavien« (Birgit Maixner)
- »Von ›Ursitzen‹ und ›Völkerfluten‹. Ethnohistorische Wanderungsnarrative und -topiken in den Orientwissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts« (Felix Wiedemann)
- »Forschungsraum Troia. Archäologisches Wissen im historischen Kontext des 19. Jahrhunderts« (Gisela Eberhardt)
- »International Archaeological Heritage Management« (Nicholas Stanley Price)
- »Diskursaspekte des Raumes in der prähistorischen Felskunst Afrikas« (Tilman Lenssen-Erz)
- »Graphical Space and the Construction of Past Identities« (Kathryn E. Piquette)

\* Es handelt sich hier um das Projekt eines/einer Berliner Wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin im Förderformat der CSG-V, s. u. [Kap. 1.2](#)

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Die Cross Sectional Group V und ihre Arbeit – Ergebnisse
  - 1.1 Raum und Identität: Alles eine Frage der Definition?
    - 1.1.1 Raum
    - 1.1.2 Identität
  - 1.2 Leitfragen
  - 1.3 Arbeitskomponenten der CSG-V
  - 1.4 Inhaltliche Schwerpunkte
    - 1.4.1 Narrative und Artefakte / Sprachen und Sachen
    - 1.4.2 Kultureller Austausch und Wissenstransfer
    - 1.4.3 Archaeotopia
    - 1.4.4 Postkoloniale Altertumswissenschaften
  - 1.5 Perspektiven
- 2 Publikationen
- 3 Zusätzliche Ausstellungs-, Forschungs- und Drittmittelprojekte
- 4 Aktivitäten im Exzellenzcluster Topoi von September 2009 bis Mai 2011
  - 4.1 CSG-V-Forum
  - 4.2 CSG-V-Vorträge
  - 4.3 CSG-V-Lesezirkel
  - 4.4 Kongress-Stipendien
  - 4.5 CSG-V-Seminare
  - 4.6 Workshops, Tagungen und Plenumsdiskussion
- 5 Literaturverzeichnis
- 6 Zitation

## 1 Die Cross Sectional Group V und ihre Arbeit - Ergebnisse

Die Konstituierung und Transformierung von Identitäten und Räumen sowie von auf Raum bezogenen gesellschaftlichen Wissensvorräten sind aktuelle Themen. Insbesondere vor dem Hintergrund immer weiter steigender Mobilität, aber auch zunehmender Verteilungskämpfe um Ressourcen werden dabei die Altertumswissenschaften als Kronzeugen für Identitätskonstruktionen und Machtansprüche genutzt (vgl. KOHL – FAWCETT 1996). Dies gilt besonders für die Untersuchung von historisch überlieferten Ethnien, deren Identifizierung häufig unreflektiert und nicht selten sogar ideologisch-politisch aufgeladen ist. Altertumswissenschaften, speziell Archäologien, sind außerdem aktiv an der Erstellung neuer Identitätsangebote beteiligt, die sich auf postulierte historische Gruppen beziehen können oder heutige Publika nach unterschiedlichen Kriterien segmentieren. Hier bedarf es einer theorien- und methodenkritischen Auseinandersetzung. Das Exzellenzcluster Topoi bietet dafür aufgrund seiner transdisziplinären Ausrichtung beste Voraussetzungen. Gerade die enge Kooperation von archäologischen, historischen, philologischen und kulturwissenschaftlichen Disziplinen sowie die in den Research Areas stattfindende Grundlagenforschung versprechen einen echten Erkenntnisgewinn. Die im Sommer 2009 offiziell gegründete Cross Sectional Group V »Space and Collective Identities« (CSG-V) dient dabei innerhalb des Exzellenzclusters Topoi als Kommunikationsplattform der Vernetzung der Research Areas. Ziel der CSG-V ist die Förderung einer intensiven transdisziplinären Diskussion über die zeitgenössische Füllung der Begriffe »Identität« und »Raum« sowie über die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung von Identitäts- und Raumkonzepten in den Altertumswissenschaften. Auf methodisch-konzeptionellem Wege soll das Kardinalproblem der möglichen Verbindung von räumlich verorteter materieller Kultur mit kollektiven Identitäten untersucht werden.

Zentrale Aspekte sind dabei die Auseinandersetzung mit

- a) wissenschafts- und zeitgeschichtlichen Fragestellungen, d. h. kritische Reflektion über die Konstruktion vergangener Identitäten und über Raumkonzepte in den Wissenschaften gestern und heute, z. B. auch die Definition Archäologischer Orte und die an diesen stattfindenden Identitätenkonstituierungen;
- b) Dynamik von Identitäten, Wissen und Raum, etwa durch kulturellen Austausch;
- c) sprachlichen und narrativen Identitätsdiskursen der Antike, beispielsweise in Form von Eponymen und Mythen.

Im Folgenden sollen aufgrund der Aufgabenstellung der CSG-V weniger konkrete Untersuchungsergebnisse, als vielmehr der diskutierte Raum- und Identitätsbegriff sowie die Arbeitskomponenten vorgestellt werden. Anschließend werden kurze thematische Rück- und Ausblicke gewagt und dabei einige wichtige Diskussionspunkte der CSG-V behandelt.

## 1.1 Raum und Identität: Alles eine Frage der Definition?

### 1.1.1 Raum

Der den Diskussionen in der CSG-V zugrundeliegende kulturwissenschaftliche Raum-begriff ist vieldeutig, nicht-essentialistisch, relational und dynamisiert. Raum hat eine konstruktive Kraft für das Soziale, zugleich sind soziale Räume selbst aber ein Resultat diskursiver Konstruktionsleistungen (SCHLÖGL 2004). Raum wird demnach als Produkt kultureller, sozialer und historischer Bezüge verstanden und entsteht in Handlungsvollzügen, über Wahrnehmungsprozesse. Nach Martina LÖW (2001, 158–161) konstituieren zwei Prozesse Raum:

1. das *Spacing*, das Errichten, Bauen oder Positionieren in Relation zu anderen Platzierungen, und
2. die *Syntheseleistung*, die Zusammenfassung von Gütern und Menschen zu Räumen über Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Erinnerungsprozesse.

Dauerhaft markierte Räume können Ereignisse und Dinge auch über die Zeit hinweg verbinden; sie kristallisieren Geschichte aus und ermöglichen die Analyse der Relation der den Raum ›möblierenden‹ Elemente. Auf diese Weise werden letztlich aus kommunikativen Räumen Orte (SCHLÖGL 2004). Diese werden oft dem Wandel entzogen und somit enthistorisiert. Von besonderem Interesse für die CSG-V ist die Multiplizität sozialer Räume an einem physischen Ort und die politische Instrumentalisierung kulturell konstituierter Räume (vgl. APPADURAI 2009), etwa durch Monumentalisierung, aber auch durch Denkmalschutz (siehe z. B. STROULIA – SUTTON 2009). Letztere Problematik wurde im Rahmen der Arbeit der Projektgruppe Archaeotopia (Kap. 1.4.3) u. a. in einem Workshop (Kap. 4.6 [4]) und einem Seminar zum Thema Heritage (Kap. 4.5 [4]), aber auch bei Vorträgen über Palästina (Kap. 4.2 [1]) und Jerusalem (Kap. 4.1 [12]) thematisiert.

### 1.1.2 Identität

In der CSG-V gehen wir von einem komplexen, referentiellen, nicht-essentialistischen Identitätsbegriff aus, der multipel, aber nicht binär, prozessual und *agency*-orientiert, subjektorientiert, aber nicht subjektzentriert, sondern auch um die relationale Dimension präzisiert ist. Identitäten werden also nicht als statische, hermetische Entitäten verstanden. Kollektive Identität steht also nicht für »vollkommene Gleichheit« oder »Übereinstimmung«, sondern für die subjektive Selbst- oder Fremd-Zuordnung von Individuen zu einer Gruppe aufgrund spezifischer Merkmale in bestimmten Situationen. Die sich dadurch konstituierende bzw. konstituierte Gruppe ist dann jedoch keineswegs homogen, denn sie besteht nicht aus ›identischen‹ Mitgliedern, sondern setzt sich aus mehr oder weniger zahlreichen Individuen unterschiedlicher Prägung zusammen. Die Konstruktion von Identitäten basiert somit auf einem Wechselspiel zwischen Inklusion und Exklusion und geht stets mit dem Aufbau von Alteritäten einher (vgl. ASSMANN 1997; WEIBEL – ŽIŽEK 2010). Die dabei erfolgende Grenzziehung kann sehr unterschiedlich ausfallen. Sie hängt von der jeweiligen Situation sowie den Wahrnehmungs- und Bewertungsdifferenzen in den Selbst- und Fremdzuschreibungen ab. Identität umfasst sowohl »sameness« als auch »difference«, also sowohl »besonders sein im Unterschied zu« wie auch »dazugehören so ähnlich wie« (vgl. BARTH 1967; JONES 1997). Die Herstellung von Zugehörigkeiten ergibt sich jedoch nicht allein aus »bloß Konstruiertem«

oder aus (mehr oder minder willkürlich) Imaginiertem, sondern basiert auf Erfahrungen, Überzeugungen und Gefühlen der Gruppenmitglieder (vgl. KEUPP et al. 2008). Sie können innerhalb der betreffenden Einheit »verdinglicht« sein (BERGER – LUCKMANN 2000, 94–95).

Raumbezogene kollektive Identität (vgl. FRANKENBERG – SCHUHBAUER 1994; WEICHHART 1990) kann dann als ein abstraktes, symbolisches Konstrukt, als ein auf konstruierten Raum bezogener gesellschaftlicher Wissensvorrat eines Sozialzusammenhangs definiert werden. Referenzpunkte für diesen gemeinsamen Wissensvorrat können dabei beispielsweise landschaftliche Merkmale, lokalhistorische Begebenheiten und Bauwerke wie auch regionaltypische Gebrauchsgegenstände, Bekleidungsgehnheiten oder eine typische Kulinarik sein. Berühmte Persönlichkeiten, Mentalitäten, Riten, Feste, Institutionen und der typische Dialekt eines so definierten Sprachraumes können ebenfalls eine Rolle spielen. Aber auch technische und soziale Innovationen, die in einem bestimmten Raum hervorgebracht wurden, können Identitätsmarker sein. Bei ethnischen Identitäten geht dies häufig mit dem Glauben an eine gemeinsame Herkunft in Form von Ursprungsmythen einher (GEHRKE 2004; GEHRKE 2009; HALL 1997; JONES 1997). Bei all diesen Referenzpunkten handelt es sich freilich nicht um objektive Eigenschaften des ebenfalls konstruierten und somit dynamischen Raumes, sondern um Zuschreibungen, die als Produkte von Diskursen angesehen werden müssen. Was sozialwissenschaftlich als »Identität« konstatiert wird, ist jedoch bei weitem nicht immer auch gesellschaftlich so verstanden; vielmehr sind gerade die lebensweltlich verankerten Elemente der Identität oft unhinterfragt und scheinen unhinterfragbar. Erst im Zusammenspiel mit Alteritäten wird das »Selbstverständliche« als artifiziell erkannt, damit aber auch oft in eine zu verteidigende Orthodoxie umgewandelt.

Der Begriff »Identität« ist jedoch nicht unproblematisch. Lutz Niethammer (NIETHAMMER 2000) bezeichnete »Identität« als »Plastikwort«. Seine Kritik bezog sich allerdings überwiegend auf die publizistische und politische Verwendung (vgl. ROST 2003, 34). Dennoch handelt es sich um einen *umbrella term*, der sowohl »category of practice« als auch »category of analysis« (BRUBAKER – COOPER 2000, 4) ist. Im Rahmen der Arbeit der CSG-V wurden daher auch alternative Konzepte diskutiert. Reinhard Bernbeck (Kap. 4.1 [1]) stellte im Anschluss an Baruch Spinoza und Antonio Negri (NEGRI 1982; NEGRI 2003) als Kritik an der Omnipräsenz der Identität das Konzept der Multitude vor (vgl. VIRNO 2005). Antonia Davidovic-Walther plädierte auf dem Archaeotopia-Workshop (Kap. 4.5 [4]) für den Begriff »Identifizierung«, um den Prozesscharakter, die Wandelbarkeit und den Annäherungsmodus von Identitätskonzepten stärker zu betonen. Georg Stauth (STAUTH 1999) sprach sich in seinem Vortrag (Kap. 4.2 [4]) dezidiert für das Konzept der Authentizität aus (vgl. KNALLER 2007). Zudem wurde im CSG-V-Lesezirkel (Kap. 4.3) diskutiert, ob die Vielfalt an Identitätsangeboten nicht ein spezifisch neuzeitliches Phänomen darstellt (vgl. STRAUB 1998).

Mit dem Soziologen Peter Wagner (WAGNER 1998, 44) teilen wir die Auffassung, dass »Identität« in der Forschung nur sinnvoll verwendbar ist, wenn eine »durchgehende Entontologisierung und Entessentialisierung« des Begriffes stattfindet, die Zeitlichkeit mit einbezogen wird und die verschiedenen Prozesse, die unter dem *umbrella term* »Identität« subsumiert sind – 1. Identifikation und Kategorisierung, 2. Selbstverständnis und soziale Position, 3. Gemeinsamkeit, Verbundenheit, Zusammengehörigkeitsgefühl (vgl. BRUBAKER – COOPER 2000) –, konkret untersucht werden.

## 1.2 Leitfragen

Vor diesem Hintergrund werden folgende Leitfragen, auch unter Beachtung ihrer jeweiligen Rückbezüge, innerhalb der CSG-V vorrangig diskutiert:

1. Wie wurden »Raum« und »kollektive Identitäten« bislang in der Forschung konstruiert?
2. Wie werden archäologische Orte in der Neuzeit konstruiert und wie wirken sich diese auf die Konstituierung von Identitäten aus?
3. Was kann räumlich verortete materielle Kultur über kollektive Identitäten aussagen?
4. Welche Bedeutung hat Raum für die Konstituierung von Identitäten?
5. Wie konstituieren sozio-kulturelle Gruppen Raum?
6. Wie unterscheiden sich Raumkonzepte unterschiedlicher sozio-kultureller Gruppen?

Diese Leitfragen werden in Studien wissenschaftsgeschichtlicher und theoretischer bzw. theoriegeleiteter Natur von Mitgliedern der CSG-V im Rahmen ihrer Arbeitsbereiche und mit Topoi-unabhängiger Finanzierung untersucht (s. o. [Projekte](#)). Aber auch ein Austausch mit Forscher/-innen anderer Projekte der verschiedenen Research Areas von Topoi und mit nicht-Topoi-finanzierten Forscher/-innen, die zentrale Themen der CSG-V untersuchen, wurde initiiert. Ferner sollen drei Berliner Wissenschaftliche-Mitarbeiter/-innen-Projekte<sup>1</sup> und zwei Tandemprojekte<sup>2</sup> die inhaltliche Arbeit der CSG-V unterstützen.

## 1.3 Arbeitskomponenten der CSG-V

Eine Funktion der CSG-V ist es, die vor allem im Rahmen von Topoi stattfindende Grundlagenforschung zu »Space and Collective Identities« zu unterstützen und zu vernetzen. Dieses Ziel soll im Wesentlichen durch sechs Arbeitskomponenten erreicht werden:

1. Das monatlich stattfindende *CSG-V-Forum* ([Kap. 4.1](#)) soll den Topoi-Forschern und -Forscherinnen, aber auch anderen vor Ort arbeitenden Wissenschaftler/-innen als Kommunikationsraum dienen. Die Diskussion wird dabei von jeweils einem Vortrag mit theoretisch-methodischem Schwerpunkt angeregt. Bei einer durchschnittlichen Teilnehmer/-innenzahl von 22 Personen, die den verschiedensten Disziplinen angehören, wurden u. a. *shifting identities*, dynamischer Raum und Wanderungsnarrative thematisiert. Ergänzend wurden in zusätzlich angebotenen CSG-V-Vorträgen ([Kap. 4.2](#)) einzelne Themen wie z. B. »Contested Spaces and Archaeology« und »Kulturelle Identitäten und sozialer Wandel« vertieft.
2. Im *CSG-V-Lesezirkel* ([Kap. 4.3](#)) werden in einer interdisziplinären Runde von in Berlin ansässigen Nachwuchswissenschaftler/-innen zentrale Aufsätze verschiedener Fachrichtungen diskutiert. Bisher behandelte Themen betreffen die Erkenntnistheorie, Transdisziplinarität, Kollektive Identitäten und Raumsoziologie. Die durchschnittliche Teilnehmer/-innenzahl liegt bei 11; die Teilnehmer/-innen stammen aus den

<sup>1</sup> Im Rahmen der CSG-V werden insgesamt drei für Topoi und die CSG-V besonders interessante Projekte von Berliner Wissenschaftlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen durch die Finanzierung von je einem Lehr-Freisemester und Senior Fellows (max. je 4 Monate) unterstützt.

<sup>2</sup> Entgehend aus der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der CSG-V sollen insgesamt zweimal 2 Junior Fellows unterschiedlicher Fachrichtungen für ein Jahr zu den Themen »Investigating and Staging the Past« und »The Construction of Identities in the Conflicting Fields between Archaeological and Historical Disciplines« arbeiten.

verschiedenen Archäologien, der Alten Geschichte, der Philologie, der Religionswissenschaft, der Arabistik und Altamerikanistik. Als Nachwuchsfördermaßnahme werden unter den besonders engagierten Teilnehmer/-innen der Berliner Studentenschaft Kongress-Stipendien für einen Besuch der jährlichen Tagung der *Theoretical Archaeology Group* (TAG) ausgelobt.

3. In *Workshops und Tagungen* (Kap. 4.5) werden einzelne methodische und theoretische Probleme dezidiert diskutiert. Dadurch wird der Austausch zwischen den Wissenschaftler/-innen gefördert und es entstehen so Kommunikationsnetzwerke. Neben den eigenen Veranstaltungen beteiligt sich die CSG-V an von anderer Seite organisierten Tagungen. Hierfür ist die Tagung in Leicester zum Thema »Mediterranean Identities« (Kap. 4.5 [1]) ein gutes Beispiel.
4. *CSG-V-Seminare* (Kap. 4.4) zu zentralen Themen der CSG-V, angeboten von Topoi-Fellows, dienen der Information interessierter Topoi-Forscher und -Forscherinnen über jeweils einen aktuellen Theoriediskurs. Neben »Troia und die Identität Europas« wurden z. B. »Archaeological Sites as Living Places« behandelt.
5. Mit einer *Literaturdatenbank und -börse* wird ein schnellerer Zugriff auf zentrale Theorie- und Methodikliteratur ermöglicht. Inzwischen haben wir über 5000 PDF-Dokumente erstellt und in eine Citavi-Literaturdatenbank eingegeben. Sie stehen passwortgeschützt allen Topoi-Forschern und -Forscherinnen mit Zedat-Account auf dem Topoi-Fileserver zur Verfügung.
6. In dem sog. *CSG-V-Think Tank* [s. o. [Think Tank](#)], einem Gremium externer Expert/-innen verschiedener Fachrichtungen, werden zusammen mit den Mitgliedern der CSG-V grundlegende Probleme und Perspektiven erörtert. Im Rahmen des Third Thursday am 17.02.2011 fand zudem eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema »Space & Collective Identities« statt (Kap. 4.6 [7]).

## 1.4 Inhaltliche Schwerpunkte

### 1.4.1 Narrative und Artefakte / Sprachen und Sachen

Das Zusammenspiel von Narrativen sowie schriftlichen Quellen oder Ortsnamen und archäologischen Relikten wurde von verschiedenen Seiten in der CSG-V thematisiert:

1. Im Rahmen der Troia-Forschungen des Museums für Vor- und Frühgeschichte sowie durch die Senior Fellows Dieter Hertel und Gisela Eberhardt (s. o. [Projekte](#));
2. durch das Projekt von Almut-Barbara Renger zum Thema »Mythotopographie« (s. o. [Projekte](#)), in dessen Zusammenhang Almut-Barbara Renger zusammen mit Isabel Toral-Niehoff eine Tagung zum Thema »Genealogie« (Kap. 4.5 [3]) organisierte, in der die Verankerung von Narrativen im imaginären und realen Raum diskutiert wurde;
3. durch den Vortrag von Johannis Niehoff-Panagiotidis (Kap. 4.1 [11]), der anhand onomastischer und archäologischer Quellen die Frage »Wie viele Slawen wanderten nach Griechenland ein?« erörterte.

Insbesondere Wanderungsmythen entfalten ein hohes identifikatorisches Potential, da sie die bestehende Raumordnung deuten, diese in ein Netzwerk wechselseitiger Raumbezüge



(artikuliert als Verwandtschaft der Eponyme, der Ethnien, Götter oder Ahnen, welche Subjekte dieser Migrationen sind) einbauen, einen Vergangenheitsbezug zur räumlichen Gegenwart herstellen und den realen oder imaginierten Transfer von Wissen thematisieren. Wanderungsmythen sollen daher im Herbst 2011 Gegenstand einer internationalen Tagung, organisiert von Almut-Barbara Renger und Isabel Toral-Niehoff, sein.

#### 1.4.2 Kultureller Austausch und Wissenstransfer

Durch die Erforschung kulturellen Austausches und Wissenstransfers in Fremdkontakt-situationen, u. a. ausgelöst durch Migrationsbewegungen, soll im Rahmen der CSG-V die Dynamik von Identitäten und Raum verdeutlicht werden. Im Zusammenhang mit der geplanten Wikinger-Ausstellung des Museums für Vor- und Frühgeschichte fand eine Tagung zum Thema »Das Fränkische Reich als Vorbild?« ([Kap. 4.5 \[2\]](#)) statt, auf der es u. a. um Raumwirksamkeit von Innovationen ging. Senior Fellow Birgit Maixner [s. o. [Projekte](#)] diskutierte die Kultur- und Wissenstransferprozesse vom Fränkischen Reich nach Skandinavien.

Von Kerstin P. Hofmann (HOFMANN im Druck a; HOFMANN im Druck b) werden u. a. die Funerär-Raumkonzepte der *metropoleis*, *apoikiai* und indigenen Siedlungen Südostsiziliens sowie ihre Entwicklung untersucht. Dabei setzt sie sich auch mit der Konstruktion des sozialen Raums des Todes auseinander und schlägt für die Raumanalyse von Friedhöfen die Untersuchung von fünf miteinander in Beziehung stehenden und sich ergänzenden Bedeutungsebenen vor: (1) Lage des Friedhofes: Naturgeographie und Kulturtopographie, (2) innere Struktur des Friedhofes, (3) Grabform, die Raumbedarf und Sichtbarkeit beeinflusst, (4) Körperinszenierung und (5) Beifundtopographie. Ferner befasst sie sich mit der Frage, ob einige wikingerzeitliche Steindenkmäler Großbritanniens als Zeichen akkultrierter Migranten gedeutet werden können.

#### 1.4.3 Archaeotopia

Ziel des von Stefan Altekamp, Claudia Näser und Cornelia Kleinitz durchgeführten Projekts »Archaeotopia« ist die Untersuchung *Archäologischer Orte* als Räume kollektiver Identitätsbildung. Den Kern von »Archaeotopia« bilden die Studien der drei Organisator/-innen des Projekts. Darüber hinaus ist »Archaeotopia« als Plattform gedacht, auf der alle interessierten Topoi-Mitglieder eigene Fallstudien einbringen können. *Archäologische Orte* werden dabei nicht nur als materielle Geschichtszeugnisse, sondern immer auch als Orte, an denen Gegenwärtiges verhandelt wird, betrachtet. Sie sind Arenen und Projektionsflächen verschiedener Identitätsdiskurse: Sie dienen und dienen u. a. territorialen Beanspruchungen, der Präsentation unterschiedlichster Selbstverständnisse und der Affirmation bestimmter Geschichtsbilder. Derzeit geht es der Projektgruppe »Archaeotopia« vor allem darum, das Spektrum der an *Archäologischen Orten* geführten Identitätsdiskurse und ihre konkreten Mechanismen und Praktiken auszuloten. Im Rahmen eines ersten Workshops ([Kap. 4.5 \[4\]](#)) wurden unter diesen Gesichtspunkten elf Fallstudien – zu *Archäologischen Orten* von Norwegen bis in den Sudan – diskutiert. Folgende Ergebnisse können festgehalten werden: Die Relevanz und Wirkung *Archäologischer Orte* scheint sich aus ihrer spezifischen Lage in der heutigen Kulturlandschaft, dem Grad an Interesse, das sie bei unterschiedlichen Rezipientengruppen hervorrufen,

der ›Attraktivität‹, vielleicht sogar ›Einmaligkeit‹ der exponierten Relikte und didaktischen Hilfsinstallationen sowie der Art und Reichweite der Botschaften, die an ihnen thematisiert werden (können), zu ergeben. Ferner zeichnet sich seit den 1990er Jahren eine Intensivierung und Radikalisierung der Art und Weise ab, wie *Archäologische Orte* in Identitätsdiskurse eingebunden werden. Durch die Betonung ihres intrinsischen Wertes durch das Kulturerbe-Konzept westlicher Prägung sind *Archäologische Orte* zunehmend in den Fokus vielfältiger sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Interessensäußerungen gerückt (NÄSER – KLEINITZ 2010a; NÄSER – KLEINITZ 2010b). Einige dieser Themen werden in einer in Zusammenarbeit mit Studenten und Studentinnen erstellten virtuellen und physischen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert (Kap. 3 [4]).

#### 1.4.4 Postkoloniale Altertumswissenschaften

Ein anderes, mit den Interessen von »Archaeotopia« eng verbundenes Thema sind allgemein die Machtverhältnisse, unter denen Altertumswissenschaft heute stattfindet. Dieses Problem wird immer dann besonders akut, wenn westliche Expeditionen in nichtwestlichen Ländern arbeiten.

Die Gewichte haben sich in den letzten Jahrzehnten soweit verschoben, dass man heute im praktischen Bereich von einer postkolonialen Situation sprechen kann: Das politische Machtgefälle zwischen europäischen Altertumswissenschaftler/-innen und ihren an Universitäten und in Administrationen tätigen Kollegen und Kolleginnen in den ehemals kolonisierten Ländern verkleinert sich. Die langfristigen Folgen im Fachdiskurs und im ihm angelagerten öffentlichen Interesse sind beträchtlich, werden allerdings noch immer vernachlässigt. Für ehemalige Kolonien wird dabei die Archäologie oft ein Mittel der Identitätskonstruktion. In diesem Zusammenhang lassen sich auch viele Versuche beobachten, die oftmals willkürlich in Kolonialzeiten gezogenen Grenzen über ferne Vergangenheit als ›natürlich‹ auszugeben. Ein komplexes Beispiel hierfür ist der Nahost-Konflikt, wo es derzeit eine der weltweit schärfsten politischen Auseinandersetzungen gibt. In diesem Konflikt wird sowohl von israelischer wie auch palästinensischer Seite die Archäologie als Legitimationswissenschaft für Forderungen nach Land benutzt. Die CSG-V hat hierzu Vorträge von Adel Yahya, Ramallah, West Bank (Kap. 4.2 [1]) und Adi Keinan, Tell Aviv/UCL London (Kap. 4.1 [12]) gehört. Beide sind mit ihren archäologischen Forschungen bemüht, ihr Fach vermittelnd und nicht konfliktfördernd einzusetzen. Dazu gehört vor allem auch, den Gebrauch der Altertumswissenschaften zu Zwecken der Identitätskonstruktion kritisch zu betrachten. In diesem Zusammenhang spielt u. a. die Frage nach Erinnerungsorten eine Rolle, die in dem CSG-V-Workshop »Between Memory Sites and Memory Networks« thematisiert wurden (Kap. 4.6 [8]). Im Rahmen der wissenschaftshistorischen Studien (s. o. Projekte) des Institutes für Alt-orientalistik an der Freien Universität Berlin führte Senior Fellow Felix Wiedemann (s. o. Projekte) eine kritische Auseinandersetzung mit ethnohistorischen Wanderungsnarrativen und -topiken in den Orientwissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts durch – mit rhetorischen Figuren, die nicht zuletzt zur Rechtfertigung kolonialer Expansion herangezogen wurden.

## 1.5 Perspektiven

In Zukunft sollen die zuvor bereits in der Retrospektive umrissenen Themenbereiche für theoretische und methodische Grundsatzdiskussionen weiter erschlossen werden. Unter dem Stichpunkt »Narrative und Artefakte / Sprachen und Sachen« geht es u. a. darum, den Raumbezug genealogischer Narrative näher zu betrachten und im Rahmen der Troia- und Olympia-Forschungen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von Schriftquellen und Realien zu diskutieren. Fremdkontaktsituationen, auch im Zuge von Migrationsprozessen, sollen unter der Überschrift »Kultureller Austausch und Wissenstransfer« analysiert werden. Hierzu gilt es, Innovationstheorien, Erkenntnisse der Rezeptionsforschung und ethnologischer Studien zur kulturellen Aneignung hinzuzuziehen. Für »Archaeotopia« ist eine thematische Engführung angedacht. Untersucht werden soll dann in speziellerer Form, wie sich kulturelles Wissen und Identitätsdiskurse in den physischen Gestaltungen *Archäologischer Orte* niederschlagen und auf diese zurückwirken. Ferner sollen neue theoretische Reflexionen aus dem Bereich der *postcolonial studies* einbezogen werden. Postkoloniale Altertumswissenschaften studieren kulturelle Differenzen, die mit schroffem Machtgefälle einhergehen und es einer Seite erlauben, das Selbstverständnis der anderen weitgehend zu determinieren. Dabei gibt es jedoch immer auch Feedback-Effekte, die die dominante Kultur tangieren. Im Rahmen der postkolonialen Altertumswissenschaften geht es stets auch darum, eigene Wissensformen in Frage zu stellen: Ihre Studien historisieren und relativieren Wissen, indem sie es z. T. als das Resultat von Machtgefügen erklären.

## 2 Publikationen

Cancik-Kirschbaum, Eva. Im Druck. »Überlegungen zu Schrift, Schriftlichkeit und der ›Mobilität von Wissen‹ im Alten Orient«. In Elke Kaiser – Wolfram Schier (Hgg.), *Mobilität und Wissenstransfer in diachroner und interdisziplinärer Perspektive*, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World. Berlin/New York: de Gruyter.

Dally, Ortwin. Im Druck. »Die Grenzen Roms«. In Hans-Joachim Gehrke – Francesco Prontera – Pascall Arnaud (Hgg.), *Geografia e politica in Grecia e a Roma. Conferenze di ricerca italo-franco-tedesche I. Villa Vigoni, 5–8 ottobre 2009*, Geographia Antiqua.

Eberhardt, Gisela. Im Druck. »Wissenschaftsgeschichte, Fachkritik oder Datenkontrolle? Über den Umgang mit archäologiegeschichtlichen Quellen zur Ausgrabung«. In Wiebke Rohrer – Karin Reichenbach (Hgg.), *Wissenschaftsgeschichte der Archäologie: Ansätze, Methoden, Erkenntnispotenziale. Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift*.

Hansen, Svend – Meyer, Michael. Im Druck. »Parallele Raumkonzepte: Einführung in die Thematik der Tagung«. In Svend Hansen – Michael Meyer (Hgg.), *Parallele Raumkonzepte. Workshop des Exzellenzclusters Topoi vom 15.–17. März 2010*.

Hofmann, Kerstin P. Im Druck. »Hogbacks – Zeichen akkultrierter Migranten?«. In Elke Kaiser – Wolfram Schier (Hgg.), *Mobilität und Wissenstransfer in diachroner und interdisziplinärer Perspektive*, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World. Berlin/New York: de Gruyter.

Hofmann, Kerstin P. Im Druck. »Jenseits zum Quadrat? Zur räumlichen Organisation von Bestattungsplätzen in Südostsizilien im 8.–5. Jh. v. Chr.«. In Svend Hansen – Michael Meyer (Hgg.), *Parallele Raumkonzepte. Workshop des Exzellenzclusters Topoi vom 15.–17. März 2010*.

Hofmann, Kerstin P. Im Druck. »Der Identität ihr Grab«. In Barbara Horejs – Immo Hesse (Hgg.), *Identitätsmuster in der Bronzezeit. Beiträge zu der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Bronzezeit auf der Jahrestagung des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Nürnberg 2010*, Universitätsforschung der Prähistorischen Archäologie.

Kleinitz, Cornelia – Näser, Claudia. Im Druck. »The Loss of Innocence: Political and Ethical Dimensions of the Merowe Dam Archaeological Salvage Project at the Fourth Nile Cataract (Sudan)«. In *Conservation and Management of Archaeological Sites (Africa issue)*.

Meyer, Michael. Im Druck. »Einheimische und Migranten. Siedlungssysteme im eisenzeitlichen Südharzvorland«. In Svend Hansen – Michael Meyer (Hgg.), *Parallele Raumkonzepte. Workshop des Exzellenzclusters Topoi vom 15.–17. März 2010*.

Meyer, Michael. Im Druck. »Rhein-Weser-Germanen: Zur Interpretation eines archäologischen Konstrukts«. In *Westgermanische Bodenfunde: Kolloquium anlässlich des 100. Geburtstages von Rafael v. Uslar am 5. und 6. Dezember 2008 in Frankfurt/M.*, Kolloquium für Vor- u. Frühgeschichte.

Meyer, Michael. Im Druck. »Romanisierung? Überlegungen zum römischen Einfluss auf die kaiserzeitliche Germania Magna«. In Alexander Rubel (Hg.), *Romanisierung: Theorie und Praxis eines Forschungskonzepts. Akten der Internationalen Tagung in Iasi, 4.–7.10.2009*.

Pollock, Susan. Im Druck. »Commensality, Public Spheres and Handlungsräume in Ancient Mesopotamia«. In John Robb – Timothy Pauketat (Hgg.), *Big Histories, Human Lives*. Santa Fe: School of Advanced Research.

Renger, Almut-Barbara. Im Druck. »Mobilität und Migration im Mittelmeerraum: Zur mythotopographischen Erzähl- und Erinnerungskultur der Griechen am Beispiel der Familie der Europa«. In Elke Kaiser – Wolfram Schier (Hgg.), *Mobilität und Wissenstransfer in diachroner und interdisziplinärer Perspektive*, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World. Berlin/New York: de Gruyter.

Wiedemann, Felix. Im Druck. »Zwischen Völkerflut und Heroismus. Wanderungsnarrative und Repräsentation des Nomadischen in kulturhistorischen Deutungen des Vorderen Orients um 1900«. In Judith Becker – Bettina Braun (Hgg.), *Die Begegnung mit Fremden in ihrer Bedeutung für das Geschichtsbewusstsein*.

Wiedemann, Felix. Im Druck. »Völkerwellen und Kulturbringer. Herkunfts- und Wanderungsnarrative in historisch-archäologischen Interpretationen des Vorderen Orients um 1900«. In Sabine Rieckhoff – Ulrich Veit (Hgg.), *Der Archäologe als Erzähler*, Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 51, 2011.

### 3 Zusätzliche Ausstellungs-, Forschungs- und Drittmittelprojekte

1. »Das Gräberfeld S/SA in Aniba: Strukturen und Realitäten der ägyptischen Präsenz in Unternubien vom Mittleren Reich bis in die Dritte Zwischenzeit«;  
DFG-Projekt (Laufzeit November 2010 bis Oktober 2012)  
Antragsteller: Prof. Dr. Claudia Näser, Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert (Ägyptologisches Institut und Ägyptisches Museum – Georg Steindorff –, Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften Universität Leipzig);  
Umfang: 1 + 2/3 Stellen, 1 Wissenschaftliche Hilfskraft.
2. »Identitätsdiskurse zwischen Orient und Okzident. Die ›Karthager‹ und ihre Expansion im Westmittelmerraum«;  
DFG-Projekt Eigene Stelle in der Antragsphase;  
Antragsteller: Salvatore De Vincenzo.
3. Ausstellung »Olympia – Antik und Modern« im Martin-Gropius-Bau (Oktober 2012 bis Januar 2013) und im Nationalmuseum Athen (März bis Juni 2013);  
John S. Latsis Public Benefit Foundation;  
Umfang: Kosten für eine halbe Kustoden-Stelle (Susanne Bocher);  
Antragsteller: Hans-Joachim Gehrke.
4. Ausstellung »Jenseits von Ägypten: Auf den Spuren der Lepsius-Expedition zu den antiken Stätten des Sudan« im Foyer der Juristischen Fakultät (Kommode) der Humboldt-Universität zu Berlin (14. Mai 2011 bis 9. Juli 2011);  
Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Sudanarchäologischen Gesellschaft e. V.  
Organisatorin: Dr. Cornelia Kleinitz in Zusammenarbeit mit Studenten und Studentinnen des Lehrbereichs Ägyptologie und Archäologie Nordostafrikas.

### 4 Aktivitäten im Exzellenzcluster Topoi von September 2009 bis Mai 2011

#### 4.1 CSG-V-Forum

1. Reinhard Bernbeck: »Identitäten und die ‚Grammatik der Multitude‘«; 01.09.2009.
2. Isabel Toral-Niehoff: »Dynamischer Raum und ›Shifting Identities‹. Der Fall des spätantiken Arabien«; 06.10.2009.
3. Robin Nadeau: »Eating in a Roman Fashion in Ancient Greece. Cross-Cultural Exchanges and Identity in Imperial Rome«; 03.11.2009.
4. Stefan Altekamp, Claudia Näser und Cornelia Kleinitz: »Archaeotopia. Der Archäologische Ort als Fokus, Ausdruck und Motor kollektiver Identitätsbildung«; 01.12.2009.
5. Thomas Götzelt: »Segmente, Ebenen, Unterscheidungen. Differenzierungsformen früher Sozialsysteme und systemtheoretische Beobachtungen«; 02.02.2010.
6. Felix Wiedemann: »Von ›Ursitzen‹ und ›Völkerfluten‹. Raumvorstellungen und Wanderungsnarrative in der Altorientalistik um 1900«; 02.03.2010.
7. Dieter Hertel: »Troia als Ort unterschiedlicher altertumswissenschaftlicher Forschungsansätze«; 06.04.2010.

8. Birgit Maixner: »Raumkonzepte – Handlungen – Artefakte. Die Rezeption karolingisch-ottonischer Einflüsse im wikingerzeitlichen Skandinavien«; 04.05.2010.
9. Eva Cancik-Kirschbaum: »Zwischen Paradigma, Metapher und Topos. Der Alte Orient als historischer Raum«; 01.06.2010.
10. Gisela Eberhardt: »Eine kurze Geschichte der Zeit. Stratigraphie im langen 19. Jahrhundert«; 06.07.2010.
11. Johannes Niehoff-Panagiotidis: »Wie viele Slawen wanderten nach Griechenland ein?«; 07.09.2010.
12. Adi Keinan (London): »The West Bank and East Jerusalem Archaeological Database«; 02.11.2010.
13. Camilla Di Biase-Dyson: »Der Orient als Vorstellung Altägyptens. Literarische Fallstudien aus dem Neuen Reich«; 07.12.2010.
14. Günter Abel: »Das Wechselspiel der Wissensformen. Plädoyer für einen Paradigmenwechsel in der Epistemologie«; 01.02.2011.
15. Kathryn E. Piquette: »Inscribed Spaces and the Formation of Local and Regional Identities in Early Egypt«; 05.04.2011.
16. Andrew Gardner: »Power, Identity and Empire: the Dynamics of Group Identities in Late and Post-Roman Britain«; 03.05.2011.

#### 4.2 CSG-V-Vorträge

1. Adel Yahya (Ramallah): »Contested Spaces and Archaeology of Identity in Palestine«; zusammen mit dem Institut für Vorderasiatische Archäologie; 11.02.2010.
2. Graham Shipley (Leicester): »Pseudo-Skylax and Peripatetic Geography«; 03.06.2010.
3. Ulrich Veit (Tübingen): »Kulturelle Identität und sozialer Wandel in eisenzeitlichen Gemeinschaften des nordalpinen Raumes. Überlegungen zum Prunkgrab-Phänomen«; zusammen mit der Forschergruppen A-II und Z (Central Administration); 17.06.2010.
4. Georg Stauth (Mainz): »Die Suche nach ›Authentizität‹. Kulturvergleichende Interaktion an Stätten der Antike: Fälle vom Nildelta«; 13.07.2010.
5. Gemma Tully (Southampton): »Re-presenting Ancient Egypt: Contemporary Egyptian Communities and Western Exhibition Audiences Confront Traditions of Egyptology Display«; 27.10.2010.
6. Tilmann Lenssen-Erz (Köln): »Geteiltes Wissen im Raum und über Raum. Identitätsdiskurse in der prähistorischen Felskunst Namibias«; 30.11.2010.
7. Tilmann Lenssen-Erz (Köln): »Die Raumkonstante. Felsbilder prähistorischer Wanderhirten in der Sahara als Merkmale der Verhandlung von Status und Identität«; 14.12.2010.
8. Kathryn E. Piquette (London/Oxford): »Exploring the Significance of Colour and Technique in Early Egyptian Writing and Art«; 18.04.2011.

### 4.3 CSG-V-Lesezirkel

#### *Teilnehmer und Teilnehmerinnen*

Aydin Abar, Susanne Bocher, Benedikt Boyxen, Ita Brunke, Camilla Di Biase-Dyson, Kirill Dmietrieu, Anja Endrigkeit, Benjamin Engels, Ivan Fumadó Ortega, Claudia Gerling, Andreas Graeff, Moritz Hinsch, Kerstin Hofmann, Benjamin Hübbe, Carolin Jauß, Melanie Jonasch, Cornelia Kleinitz, Arvi Korhonen, Karsten Lehmann, Elisabeth Lindinger, Ute Luig, Dominik Lukas, Ralf Miltenberger, Sarah Mousavi-Schoch, Claudia Näser, Daniel Neumann, Christine Pappelau, Simon Rienäcker, Stefan Schreiber, Uffe Steffensen, Peter Sturm, Sebastian Tegge, Frederika Tevebring, Vadim Vitkovskiy, Felix Wiedemann, Petra Wodtke, Tanja Zech, Stephanie Zips, Arianna Zischow, Peter Zweigler.

#### *Bisherige Sitzungen*

1. Thema: »Erkenntnistheorie & Trans-, Inter- und Multidisziplinarität«; 01.09.2009;  
Literatur:  
Hundsichler, Helmut. 1996. »Sachen und Menschen, Alltag und Geschichte. Faust und die Erkenntnis der Realität«. In Mamoun Fansa (Hg.), *Realienforschung und historische Quellen. Ein Symposium im Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg vom 30. Juni bis zum 1. Juli 1995. Festschrift zum 65. Geburtstag von Helmut Ottenjann am 15. Mai 1996*, Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland Beiheft 15. Oldenburg: Isensee Verlag. 11–28.  
Heckhausen, Heinz. 1987. »Interdisziplinäre Forschung« zwischen Intra-, Multi- und Chimären-Disziplinarität«. In Jürgen Kocka (Hg.), *Interdisziplinarität. Praxis – Herausforderung – Ideologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 129–145.
2. Thema: »Was ist Wissenschaft und ist Archäologie wissenschaftlich?«; 06.10.2009,  
Literatur:  
Weber, Max. 2002. »Wissenschaft als Beruf [1919]«. In Dirk Kaesler (Hg.), *Max Weber. Schriften 1894–1922*. Stuttgart: Kröner. 474–511.
3. Thema: »Von der ›Archäologie als Kulturtechnik‹ zum Kulturbegriff«; 03.11.2009;  
Literatur:  
Altekamp, Stefan. 2004. »Das archäologische Gedächtnis«. In Knut Ebeling – Stefan Altekamp (Hgg.), *Die Aktualität des Archäologischen in Wissenschaft, Medien und Künsten*. Frankfurt am Main: Fischer. 211–232.
4. Thema: »Kulturbegriff«; 10.12.2009;  
Literatur:  
Wimmer, Andreas. 1996. »Kultur. Zur Reformulierung eines sozialanthropologischen Grundbegriffs«. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 48, 401–425.
5. Thema: »Akkulturation«; 05.01.2010;  
Literatur:  
Gotter, Ulrich. 2000. »›Akkulturation‹ als Methodenproblem der historischen Wissenschaften«. In Wolfgang Eßbach (Hg.), *wir / ihr / sie. Identität und Alterität in Theorie und Methode*, Identitäten und Alteritäten 2. Würzburg: Ergon. 373–406.

6. Thema: »Identitäten aus historisch-archäologischer Perspektive«; 02.02.2010;  
Literatur:  
Stephan, Eckhard. 2002. *Honoratioren, Griechen, Polisbürger. Kollektive Identitäten innerhalb der Oberschicht des kaiserzeitlichen Kleinasien*, Hypomnemata. Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben 143. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.  
Brather, Sebastian. 2004. *Ethnische Interpretationen in der frühgeschichtlichen Archäologie. Geschichte, Grundlagen und Alternativen*, Ergänzungsbände zum Reallexikon der germanischen Altertumskunde 42. Berlin/New York: de Gruyter.
7. Thema: »Identitäten aus ethnologischer Perspektive«; 02.03.2010;  
Literatur:  
Davidovic, Antonia. 2006. »Identität – ein unscharfer Begriff. Identitätsdiskurse in den gegenwartsbezogenen Humanwissenschaften«. In Stefan Burmeister – Nils Müller-Scheeßel (Hgg.), *Soziale Gruppen – kulturelle Grenzen. Die Interpretation sozialer Identitäten in der prähistorischen Archäologie*, Tübinger Archäologische Taschenbücher 5. Münster: Waxmann. 39–58.
8. Thema: »Identitäten aus soziopsychologischer Perspektive«; 06.04.2010;  
Literatur:  
Straub, Jürgen. 1998. »Personale und kollektive Identität. Zur Analyse eines theoretischen Begriffs«. In Aleida Assmann – Heidrun Friese (Hgg.), *Identitäten. Erinnerung, Geschichte, Identität 3*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 73–104.
9. Thema: »Identitäten & Kulturelles Gedächtnis 1«; 04.05.2010;  
Literatur:  
Assmann, Jan. 1992. »Kulturelle Identität und politische Imagination«. In Jan Assmann, *Das kulturelle Gedächtnis: Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*. München: Beck. 130–160.
10. Thema: »Identitäten & Kulturelles Gedächtnis 2«; 06.07.2010;  
Literatur:  
Assmann, Jan. 1992. »Kulturelle Identität und politische Imagination«. In Jan Assmann, *Das kulturelle Gedächtnis: Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*. München: Beck. 130–160.
11. Thema: »Beyond Identity«; 07.09.2010;  
Literatur:  
Brubaker, Rogers – Cooper, Frederick. 2000. »Beyond ›Identity‹«. *Theory and Society* 29. 1–47.
12. Thema: »Raum/space als Gesellschaftskonzept«; 05.10.2010;  
Literatur:  
Läpple, Dieter. 1991. »Essay über den Raum: Für ein gesellschaftswissenschaftliches Raumkonzept«. In Hartmut Häußermann – Detlev Ipsen – Thomas Krämer-Badoni – Dieter Läpple – Marianne Rodenstein – Walter Siebel (Hgg.), *Stadt und Raum: Soziologische Analysen*, Stadt, Raum und Gesellschaft 1. Pfaffenweiler: Centaurus. 158–207.



13. Thema: »Raumsoziologie/Die Konstitution von Raum«; 02.11.2010;  
Literatur:  
Löw, Martina. 2001. *Raumsoziologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 152–230.
14. Thema: »Raumsoziologie – Anwendungen in den Altertumswissenschaften?  
Diskussion der eigenen Essays«; 07.12.2010;  
Literatur:  
Essays von Petra Wodtke und Kerstin P. Hofmann.
15. Thema: »Raumsoziologie – Anwendungen in den Altertumswissenschaften?  
Diskussion der eigenen Essays«; 11.01.2011;  
Literatur:  
Essays von Christine Pappelau, Benjamin Hübbe, Stefan Schreiber, Peter Sturm,  
Sarah Mousavi-Schoch, Moritz Hinsch und Felix Wiedemann.
16. Thema: »Raumsoziologie und Raum als Universalmedium«; 01.02.2011;  
Literatur:  
Maran, Joseph. 2005. »Architektur als gesellschaftlicher Raum. Zur Bedeutung  
sozialwissenschaftlicher Theorien für die Archäologie«. Manuskript.  
[<http://www.zaw.uni-heidelberg.de/hps/akh/inhalt/texte/pdf/maran121104.pdf>].  
Schlögl, Rudolf. 2007. »Der Raum als ›Universalmedium‹ der frühneuzeitlichen  
Stadt«. Manuskript.
17. Thema: »Raum in der philosophisch/physikalischen Denktraditionen: Newton –  
Kant – Einstein«; 01.03.2011;  
Literatur:  
Einstein, Albert. 1960. »Foreword«. In Max Jammer, *Concepts of Space. The History  
of Theories of Space in Physics*. New York: Harper. XII–XVI.  
Kant, Immanuel. 2006. »Von dem ersten Grunde des Unterschiedes der Gegenden im  
Raum (1768)«, »Von dem Raume (1770)«, »Was heißt: sich im Denken orientieren?  
(1786)«. In Jörg Dünne – Stephan Günzel (Hgg.), *Raumtheorie. Grundlagentexte aus  
Philosophie und Kulturwissenschaften*. Frankfurt: Suhrkamp. 74–84.
18. Thema: »Raum in der Physik und Andere Räume/Heterotopien«; 05.04.2011;  
Literatur:  
Schmidt, Jan C. 2009. »Physik«. In Stephan Günzel (Hg.), *Raumwissenschaften*.  
Frankfurt am Main: Suhrkamp. 290–307.  
Foucault, Michel. 1991. »Andere Räume«. In Martin Wentz (Hg.), *Stadt-Räume. Die  
Zukunft des Städtischen 2*. Frankfurt am Main/New York: Campus. 65–72.
19. Thema: »Andere Räume/Heterotopien sowie mögliche Anwendungen«; 03.05.2011;  
Literatur:  
Hansen, Svend. 2008. »Bronzezeitliche Horte als Indikatoren für ›andere Orte‹«. *Das Altertum* 53, 291–314.  
Foucault, Michel, 2005 [1966], »Die Heterotopien«. In Michel Foucault, *Die Hetero-  
topien. Der utopische Körper. Zwei Radiovorträge*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.  
7–22.

#### 4.4 Kongress-Stipendien

Theoretical Archaeology Group in Durham (GB), 17.–19. Dezember 2009; Stipendiaten und Stipendiatinnen: Ralf Miltenberger; Sarah Mousavi-Schoch; Christine Pappelau; Stefan Schreiber; Peter Sturm; Frederika Tevebring.

Theoretical Archaeology Group in Bristol (GB), 17.–19. Dezember 2010; Stipendiatinnen: Cornelia Kleinitz (Vortrag: »Whose Heritage? Local Responses to Cultural Heritage Practices in Northern Sudan«); Christine Pappelau (Vortrag: »The Architectural Impact of ›nymphaea‹: Identity Creating ›hubs‹ in Space?«).

#### 4.5 CSG-V-Seminare

1. Dieter Hertel: »Troia und die Identität Europas – Forschungsgeschichte«; 06.04.2010.
2. Birgit Maixner: »Imitatio Imperii. Der Einfluss des karolingisch-deutschen Reichs auf die Entwicklung kollektiver Identitäten im wikingerzeitlichen Skandinavien«; 02.05.2010.
3. Gisela Eberhardt: »Wissenschaftsgeschichte: Zur Entstehung von Wissen in der Archäologie«; 05.07.2010.
4. Nicholas Stanley Price: »Archaeological Sites as Living Places. Managing the Heritage«; 16.07.2010.

#### 4.6 Workshops, Tagungen und Plenumsdiskussion

1. Tagung »Mediterranean Identities. Formation and Transformation«;  
Organisation: Constantina Katsari, Mark Bradley, Kerstin P. Hofmann;  
26.–28.03.2010, Leicester [<http://www.mediterraneanidentities.com>].
2. Internationaler Workshop »Das Fränkische Reich als Vorbild?« Zur Dialektik von Akkulturation und skandinavischer Identitätenkonstituierung während der Wikingerzeit, Brakel-Gehrden bei Paderborn;  
Organisation: Matthias Wemhoff, Birgit Maixner, Kerstin P. Hofmann, Hermann Kamp (Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens, Paderborn);  
22.–24.04.2010, Schloss Gehrden bei Paderborn.
3. Workshop »Genealogie in Religionen und Kulturen des Altertums«;  
Organisation: Almut-Barbara Renger, Isabel Toral-Niehoff;  
18.–19.05.2010, Freie Universität Berlin, Topoi-Haus, Berlin.

4. Fallstudien-Workshop »Archaeotopia«;  
Organisation: Stefan Altekamp, Claudia Näser, Cornelia Kleinitz;  
4.–5.06.2010, Humboldt-Universität zu Berlin, Topoi-Haus Mitte, Berlin.
5. Internationaler Workshop zur Wissenschaftsgeschichte »New Historiographical Approaches to Archaeological Research«;  
Organisation: Gisela Eberhardt (Topoi CSG-V, Berlin), Fabian Link (Universität Basel);  
10.–11.09.2010, Freie Universität Berlin, Topoi-Haus, Berlin.
6. Internationale Tagung »Neugründungen und ihr Hinterland«;  
Organisation: Ortwin Dally (Topoi und Deutsches Archäologisches Institut, Berlin),  
Henner von Hesberg (Deutsches Archäologisches Institut, Rom)  
24.–26.11.2010, Rom.
7. Plenumsdiskussion »Space & Collective Identities« mit Hans-Joachim Gehrke  
(Topoi und Deutsches Archäologisches Institut, Berlin) und dem CSG-V-Think Tank  
[s. o. [Think Tank](#)];  
Organisation: Kerstin P. Hofmann (Topoi und Deutsches Archäologisches Institut, Berlin);  
17.02.2011, Freie Universität Berlin, Topoi-Haus, Berlin.
8. Internationaler Workshop »Between Memory Sites and Memory Networks«;  
Organisation: Reinhard Bernbeck (Topoi und Freie Universität Berlin),  
Ulrike Sommer (London);  
23.–24.05.2011, Freie Universität Berlin, Topoi-Haus, Berlin.

## 5 Literaturverzeichnis

### **Appadurai 2009**

Appadurai, A. 2009. *Die Geographie des Zorns*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

### **Assmann 1997**

Assmann, J. 1997. *Das kulturelle Gedächtnis: Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*. München: Beck.

### **Barth 1967**

Barth, F. 1967. »On the Study of Social Change«. In *American Anthropologist* 69, 661–669.

### **Berger – Luckmann 2009**

Berger, P. L. – Luckmann T. 2009. *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*. 17. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer.

### **Brubaker – Cooper 2000**

Brubaker, R. – Cooper, F. 2000. »Beyond ›identity‹«. *Theory and Society* 29, 1–47.

### **Frankenberg – Schuhbauer 1994**

Frankenberg, P. – Schuhbauer, J. 1994. »Raumbezogene Identität in der Geographie im Licht neuerer Veröffentlichungen: Theoretische Grundlagen, Maßstabsfragen und konzeptionelle Zugänge«. In G. Bossong – M. Erbe – P. Frankenberg – C. Grivel – W. Lilli (Hgg.), *Westeuropäische Regionen und ihre Identität: Beiträge aus interdisziplinärer Sicht*, Mannheimer historische Forschungen 4. Mannheim: Palatium-Verlag im J & J Verlag. 13–35.

### **Gehrke 2004**

Gehrke, H.-J. 2004. »Was heißt und zu welchem Ende studiert man intentionale Geschichte? Marathon und Troja als fundierende Mythen«. In G. Melville – K.-S. Rehberg (Hgg.), *Gründungsmythen, Genealogien, Memorialzeichen: Beiträge zur institutionellen Konstruktion von Kontinuität*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau. 21–36.

### **Gehrke 2009**

Gehrke, H.-J. 2009. »From Athenian Identity to European Ethnicity: The Cultural Biography of the Myth of Marathon«. In T. Derks – N. Roymans (Hgg.), *Ethnic Constructs in Antiquity: The Role of Power and Tradition*. Amsterdam: Amsterdam University Press. 85–99.

### **Hall 1997**

Hall, J. M. 1997. *Ethnic Identity in Greek Antiquity*. Cambridge: Cambridge University Press.

### **Hofmann im Druck a**

Hofmann, K. P. Im Druck. »Jenseits zum Quadrat? Zur räumlichen Organisation von Bestattungspätzen in Südostsizilien im 8.–5. Jh. v. Chr.«. In S. Hansen – M. Meyer (Hgg.), *Parallele Raumkonzepte. Workshop des Exzellenzclusters Topoi vom 15.–17. März 2010*.

### **Hofmann im Druck b**

Hofmann, K. P. Im Druck. »Hogbacks – Zeichen akkultrierter Migranten?«. In E. Kaiser – W. Schier (Hgg.), *Mobilität und Wissenstransfer in diachroner und interdisziplinärer Perspektive*, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World. Berlin/New York: de Gruyter.

**Jones 1997**

Jones, S. 1997. *The Archaeology of Ethnicity: Constructing Identities in the Past and Present*. London: Routledge.

**Kohl – Fawcett 1996**

Kohl, P. L. – Fawcett, C. P. (Hgg.). 1996. *Nationalism, Politics, and the Practice of Archaeology*. Cambridge: Cambridge University Press.

**Knaller 2007**

Knaller, S. 2007. *Ein Wort aus der Fremde: Geschichte und Theorie des Begriffs Authentizität*. Heidelberg: Winter.

**Keupp et al. 2008**

Keupp, H. – Ahbe, T. – Gmür, W. – Höfer, R. – Mitzscherlich, B. – Kraus, W. – Straus, F. 2008. *Identitätskonstruktionen: Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne*. Hamburg: Rowohlt.

**Löw 2001**

Löw, M. 2001. *Raumsoziologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

**Näser – Kleinitz 2010a**

Näser, C. – Kleinitz, C. 2010. »The Role of Archaeology in the Context of Contested Development Projects. A Case Study from the African Continent«. In F. T. Schipper – M. T. Bernhardsson (Hgg.), *Proceedings of the International Conference on ›Archaeology in Conflict‹, Vienna, 6 to 10 April 2010*, Forum Archaeologiae 55/VI. [<http://farch.net>].

**Näser – Kleinitz 2010b**

Näser, C. – Kleinitz, C. 2010. »The Merowe Dam Archaeological Salvage Project at the Fourth Nile Cataract: Salvage Archaeology in the Context of Major Development Projects in Africa«. In H. Paner – S. Jakobielski – J. R. Anderson (Hgg.), *Proceedings of the International Conference ›The Fourth Cataract Archaeological Salvage Project 1996–2009‹, Gdańsk, 2-4 July, 2009*, Gdańsk Archaeological Museum and Heritage Protection Fund African Reports 7. Gdańsk: Muzeum Archeologiczne w Gdańsku. 109–116.

**Negri 1982**

Negri, A. 1982. *Die wilde Anomalie: Spinozas Entwurf einer freien Gesellschaft*. Berlin: Wagenbach.

**Negri 2003**

Negri, A. 2003. »Eine ontologische Definition der Multitude«. In T. Atzert – J. Müller (Hgg.), *Kritik der Weltordnung: Globalisierung, Imperialismus, Empire*. Berlin: ID Verlag. 111–125.

**Niethammer 2000**

Niethammer, L. 2000. *Kollektive Identität: Heimliche Quellen einer unheimlichen Konjunktur*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

**Rost 2003**

Rost, D. 2003. »In der Geisterbahn kollektiver Identität. Lutz Niethammers Kritik einer Begriffs-konjunktur«, Review Essay: Lutz Niethammer (2000). Kollektive Identität. Heimliche Quellen einer unheimlichen Konjunktur [37 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, Bd. 4 Nr. 2, Art. 47. [<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0302476>].

**Schlögl 2004**

Schlögl, R. 2004. *Der Raum als »Universalmedium« in der frühneuzeitlichen Stadt*. Vortrag, gehalten am 9. November 2004 im Rahmen der Tagung »Machträume in der frühneuzeitlichen Stadt« des Teilprojektes S des SFB 537 in Dresden.

**Schroer 2006**

Schroer, M. 2006. *Räume, Orte, Grenzen: Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raumes*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

**Stauth 1999**

Stauth, G. 1999. *Authentizität und kulturelle Globalisierung: Paradoxien kulturübergreifender Gesellschaft*. Bielefeld: Transcript Verlag.

**Straub 1998**

Straub, J. 1998. »Personale und kollektive Identität. Zur Analyse eines theoretischen Begriffs«. In A. Assmann – H. Friese (Hgg.), *Identitäten. Erinnerung, Geschichte, Identität 3*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 73–104.

**Stroulia – Sutton 2009**

Stroulia, A. – Sutton, S. B. 2009. »Archaeological Sites and Local Places. Connecting the Dots«. *Public Archaeology* 8/2–3, 124–140.

**Virno 2005**

Virno, P. 2005. *Grammatik der Multitude. Untersuchungen zu gegenwärtigen Lebensformen*. Berlin: ID Verlag.

**Wagner 1998**

Wagner, P. 1998. »Fest-Stellungen. Beobachtungen zur sozialwissenschaftlichen Diskussion über Identität«. In A. Assmann – H. Friese (Hgg.), *Identitäten. Erinnerung, Geschichte, Identität 3*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 44–72.

**Weibel – Žižek 2010**

Weibel, P. – Žižek, S. 2010. *Inklusion – Exklusion: Probleme des Postkolonialismus und der globalen Migration*. Wien: Passagen-Verlag.

**Weichhart 1990**

Weichhart, P. 1990. *Raumbezogene Identität: Bausteine zu einer Theorie räumlich-sozialer Kognition und Identifikation*, *Erdkundliches Wissen* 102. Stuttgart: Steiner.

## 6 Zitation

Hans-Joachim Gehrke – Kerstin P. Hofmann, »Plenartagungsbericht der Cross Sectional Group V »Space and Collective Identities«.« In Friederike Fless – Gerd Graßhoff – Michael Meyer (Hgg.), *Berichte der Forschergruppen auf der Topoi-Plenartagung 2010*. eTopoi. Journal for Ancient Studies, Sonderband 1 (2011). <http://journal.topoi.org>.